Baiern

nach

dem Frieden von Lüneville.

Drittes Heft.

1803.

Digitized by Google

Digitized by Google

Statiſtiſche Beſchreibung

einiger

baieriſchen Entſchädigungsländer

aus

den beſten Quellen,

insbeſondere

aus dem Lexikon von Schwaben gezogen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Elchingen.

Elchingen, Reichsabtey Benediktinerordens, die im augsburgiſchen biſchöflichen Sprengel, und mit ihrem Gebiete theils im Wirtembergiſchen, theils im augsburgiſchen Kreisviertel, zwey Stunden unter Ulm, am linken Ufer der Donau, auf einem Berge liegt.

Dieſer Berg iſt zwar etwas ſteil, doch waſſerreich, und der äuſſerſte der ſchwäbiſchen Alpen, gegen Oſten, unter welchen gegen Oſtnord das obere Ries ſeinen Anfang nimmt. Von dieſem Berge hat man eine ſchöne Ausſicht auf Langenau, Kloſter Mädlingen, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchſtätt, Leipheim, Günzburg, ins Roththal bis Weiſenhorn, Roggenburg, Kirchberg, Waiblingen, Erbach, Ulm, bis an den Buſenberg.

Das Kloſter iſt nach alter Art gebaut und die Kirchen, nachdem ſie 1773 vom Blitz entzündet wurden, ſind in antikem Geſchmacke wieder hergeſtellt worden. Nach Angabe der älteſten Urkunden, aller Geſchichtſchreiber und älteſten Tafeln, der in dem Kloſter aufbewahrten Wap-

Digitized by Google

pen, war der Stifter Konrad von Sachſen, der erſte Markgraf von Meiſſen, der neunte Sproſse des groſſen Wittekind, und Stammvater des heut zu Tage blühenden chur- und herzoglichen Hauſes zu Sachſen, mit ſeiner Gemahlin Lucie oder Luitgard, einer herzoglichen Prinzeſſin des erloſchenen Hauſes von Hohenſtaufen, einer Schweſter K. Konrad des III., welcher das Bergſchloſs Aelchingen ſammt der herumliegenden Gegend, nach Gewohnheit jener Zeiten als ein Mitgift mitgegeben worden iſt.

Dieſe Luitgard war keine Gräfin von Ravenſtein, wie Chriſtian Schörgen in Dresden in ſeiner 1740 herausgegebenen Diſſertation irrig angegeben hat. Das Bergſchloſs Aelchingen, welches nach Gewohnheit jener Zeit ein Raubſchloſs war — wegen des hier getriebenen Unfugs der Thurm zu Babel genannt — wurde 1128 zu einer Benediktiner Abtey umgeſchaffen, und 1142 dem römiſchen Stuhle — wie gewöhnlich — untergeben.

Als hernach Graf Albert von Ravenſtein und Irzenberg, bey ſeiner Zurückkunft von dem Kreutzzuge aus Paläſtina, dieſes kaum aufkeimende Stift ums Iahr 1150 durchs Feuer ganz in Schutt verwandelt fand, hat er, da er keine Leibeserben hatte, mit ſeiner Gemahlin

Digitized by Google

Bertha den Entſchluſs gefaſst, es vom neuen aufzubauen, und mit ſeinen Beſitzungen zu vermehren.

Der erſte Schirmherr und Kaſtenvogt über das Kloſter war anfangs K. Konrad der III. ſelbſt, hernach ſeine Nachfolger, K. Rudolph I. und K. Karl IV.

Elchingen iſt übrigens eine der älteſten Reichsabteyen in Schwaben, und hat auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank Sitz und die 4te Stimme zwiſchen Ochſenhauſen und Yrſee; auf dem Reichstage hat das Kloſter Sitz und Stimme auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank, zwiſchen Marchtall und Salmannsweil. Zu einem Römermonate giebt Elchingen 50 fl., zu einem Kammerziele 202 Reichsthaler 81½ kr. Der Kreisanſchlag iſt 50 fl.

Seit Errichtung der Wormſer Matrikel 1521, worein dieſes Reichsſtift mit allen ſeinen Beſitzungen gezogen worden, war es zu den Reformations- und ſchwediſchen Kriegszeiten — da es 1546 von den Spaniern eingenommen, und von den Ulmern faſt gänzlich verbrannt worden — bis 1550, an ganzen Dörfern, Weilern, Patronatrechten und Zehenden, 74 Höfe 72 Huben, 76 Söldgüter, in allem 222 Güter, aus höchſter Noth zu veräuſſern gezwungen.

Digitized by Google

Die Kanzley und das Oberamt, unter welchem die Pflegämter ſtehen, ſind auf dem Berge in der Abtey — das Elchingenſche Gebiet wird wegen ſeiner zerſtreuten Beſitzungen, dieſſeits und jenſeits der Donau, vierfach abgetheilt. Dieſſeits der Donau ſind das Oberamt Elchingen, mit unbeſtrittener Landeshoheit, und das Pflegamt Tomertingen. Ienſeits der Donau ſind die Pflegämter Fahlheim und Stoffenried, welche von der Markgraffchaft Burgau als Innſaſſen betrachtet werden wollen. Die Abtey hat anſehnliche Feldgüter an Aeckern, Wieſen, Gärten, auch einen eigenen Forſt und Iagd; leztere gehet am linken Ufer der Donau hinab, bis nach Reiſenburg.

1. Kloſteramt Elchingen.

Elchingen, im Gegenſatz des Salmannsweilſchen Dorfs Unterelchingen, Oberelchingen genannt, liegt im Thale an dem Berge, auf welchem die Abtey Elchingen liegt. Es iſt ein Pfarrdorf von 454 Einwohnern, und hat einen Ordensgeiſtlichen zum Pfarrer. Der Ort iſt faſt durchgehends von Handwerksleuten und Kloſterbedienten bewohnt, hat zwar guten Wieswachs, beträchtliche Holzmarkungen, aber keine beſondere Feldflur. Elchingen hat auch den Blutbann, und hatte eine ſeit 1532 hier etablirte Reichspoſt, die aber 1786 nach Stern-

Digitized by Google

ſtetten verlegt worden iſt. Elchingen gehört dem Reichsſtifte Elchingen, im Amte Elchingen. An dem Berge quillt ein Brunnenwaſſer hervor, welches im Ort eine Mühle treibt. Eine Viertelſtunde von Elchingen theilt ſich die Donau in zween Arme, über welche zwey Brücken von Holz gebauet ſind. Vormals gab es Herrn von Elch— oder Aelchingen, die ſich von dem vorgemeldeten Schloſſe nannten.

Unterthalfingen, ein Dorf von 344 Einwohnern. Gleich oberhalb auf einer Anhöhe liegt das ulmiſche Geſundheitsbad, und von Beſſeriſche Schlöſschen, Oberhalfingen; das Dorf hat einen Ordensgeiſtlichen von Elchingen zum Pfarrer. Es liegt auf dem linken Ufer der Donau; der kleine Bach, der bey dem ulmiſchen Bad und dem Schlöſschen herunter lauft, macht die natürliche Gränze zwiſchen den Bisthümern Koſtanz und Augsburg, und hat wahrſcheinlich dem Ort den Namen Theilfingen, jezt Thalfingen, gegeben.

Dieſes Dorf liegt ganz im Winkel des angehenden Alpengebürges, welches hier verſchiedene Erdfälle macht, auf einer Ebene. Hat vieles und wohlſchmeckendes Obſt, leidet aber durch Ueberſchwemmungen und Abreiſ-

Digitized by Google

ſung der Grundſtücke durch die Donau viel Schaden.

Die ſüdliche Seite des Berges zu Thalfingen liefert Kalkſteine und Kreide. Das Dorf hat eine hölzerne Brücke über die Donau, ſammt dem Brückengeld — auch findet man hier eine Quelle von dem Geſundheisbad Oberthalfingens, welche im Winter nicht gefriert. Das bergigte Feld fängt hier ſchon an, hart, rauh und ſteinigt zu werden. Die Einwohner nähren ſich wie zu Leibe mit Verfertigung von Strohhüten, Schaufeln, Rechen, mit Leinweberey, Steinbrechen und mit dem Handel mit hölzernen Uhren. Die Fiſcherey in der Donau von Ober- bis Unterthalfingen, wo die Biber hinzu kommt, hat Elchingen.

2. Pflegamt Tomertingen.

Tomertingen, Pfarrdorf auf den Alpen, im Gebiet des Reichsſtifts Elchingen, hat mit dem Filial Bötingen 800 Einwohner. Der Ort liegt auf einer Anhöhe 3 Stunden hinter Ulm, und hat Mangel an Wieswachs und laufendem Quellwaſſer; dem erſten helfen die Einwohner durch Klee und Wickenfutter ab, und in Hinſicht des Waſſers graben ſie ſich für ihren Gebrauch tiefe Brunnen, indeſſen das Vieh mit dem Waſſer getränket wird, das ſich von Schnee und Regen in den Ciſternen

Digitized by Google

ſammelt. Zur Tomertinger Markung, die guten Feld- und Flachsbau, auch geſunde Schaafweide hat, gehören die im Schutt liegenden Orte, Maurhof und Lizelbuch.— Der teutſche Orden iſt Kirchenherr, und hat den 5ten Theil des Zehenden, das übrige Elchingen.—

Tomertingen hängt mit der Dornſtätter und Weſterſtetter Flur zuſammen, welche alle in Elchinger Iagdbarkeit und Forſt liegen. Graf Albert von Ravenſtein hatte ſein Schloſs in einem Walde bey Tomertingen, den er halb der Gemeinde ſchenkte.

Dornſtatt, Pfarrdorf von 465 Seelen, auf der Alpen, zwey Stunden hinter Ulm, im Umfange des Ulmergebiets. Es hat gute Schaafweide, und viel Kalkſteinbrüche.

Hinterdenkenthal, Poſthaus und Bauernhof in einem waſſerleeren Thale.

Vorderdenkenthal, Weiler, der aus 2 Höfen und 1 Sölde, welche die Burghöfe genannt werden, beſtehet. Eine kleine halbe Stunde vom Dorf Weſterſtetten, unweit davon auf einem Hügel ſieht man das Stammſchloſs der ſchon im Iahr 969 blühenden, nun aber ausgeſtorbenen Freyherren von Weſterſtetten, Wohlthäter des Kloſters Elchingen.

Digitized by Google

Weſterſtetten, Pfarrdorf am Fluſs Lontel von 486 Einwohnern. Hier iſt eine Poſtſtation und die Landſtraſſe von Ulm nach Stuttgard und an den Rhein geht hier durch. Der Fluſs Lontel entſteht bey Urſpring, verliert ſich zu Breitingen unter die Erde, lauft ſo bedeckt dritthalb Stunden unter derſelben fort, und kommt bey Rezingen wieder hervor. Sonderbar ſind die ſogenannten Springwieſen; weil bey naſſen Iahren ſo viele Quellen darauf entſtehen, daſs der Bauer ſein Gras unter dem Waſſer abmähen muſs.— Hier war eine Burg, die 1418 noch ſtand, und den Halben in Ulm gehörte; im 15ten Iahrhundert kam das Dorf durch Kauf an das Stift Elchingen. Die Kinder ſammeln hier ſo viele Schnecken, wenn im Sommer Regenwetter eintritt, daſs davon mehrere Tonnen gepakt und zu Waſſer verführet werden.

Etwas Marmor und Bonerz wird in einigen Gegenden gebrochen.

3. Pflegamt Stoffenried.

Stoffenried, Pfarrdorf von 264 Seelen, der Sitz eines Pflegamts, liegt an der Hartköz, und hat ein wohlgebautes Amthaus an einem Weiher mitten im Orte. Die Herrſchaft iſt hier Kirch- und Zehendherr, welcher auch der groſſe Zehend zu Waldſtetten, Wiblishauſen, Hilgerts-

Digitized by Google

hauſen und Sauſenthal gehört. Der Wieswachs des Dorfs iſt gut, minder der Feldbau ergiebig.

4. Pflegamt Falheim.

Oberfalheim, Pfarrdorf und Amtsſitz, hat mit ſeinen Filialen, Norſingen, Leibi und Unterfalheim 743 Einwohner, liegt an der Straſſe von Ulm nach Augsburg, an dem Fluſs Roth, der hier eine Brücke hat. Es iſt auch eine Trendelmühle da, wo Ulmergerſte gemacht wird. Die Roth, die ſich nahe bey dem Orte in die Donau ergieſst, hatte ehemals ein anderes Bett; hier iſt ein elchingiſcher Brücken- und burgauer Wegzoll.

Ettlishofen, Dorf in der fuggerſchen Graftſchaft Kirchberg Pfaffenhofen, das Kloſter Elchingen hat hier 4 Unterthanen.

Glaſſenhard, ein Dorf.—

Leiben, ein kleines Dorf am Fluſs Leibe, und Buchberg, welcher das Rothenthal und Leibethal ſcheidet, im Gebiet des Kloſters Elchingen. Die Leibe fällt hier in die Donau und hat eine ſteinerne Brücke, und herrſchaftlichen Weg- und Brückenzoll. Der Landgraben, ein Bach, der oberhalb dieſes Dorfs ſich mit der Leibe vermiſcht, macht die Gränze zwiſchen den Biſthümern Augsburg und Konſtanz, und ſtellt das alte, vor vielen Jahrhunderten

Digitized by Google

verlaſſene Bett der da vorbeyflieſſenden Iller vor, die bey Ulm in die Donau fällt; der Ort hängt durch eine Brücke über die Donau mit Elchingen zuſammen.

Norfingen, Dorf zwiſchen der Roth und Leibe, an der Donau, auf einer Ebene, in der Markgraffſchaft Burgau, hat eine Garnſiederey.

Schneggenhofen, Dörfchen im Biberthal, welches vielen Herren gehört. Das Hochſtift Augsburg beſizt hier einen Hof, Kaisersheim 4, und der Spital zu Ulm 2 Unterthanen die Teutſchordenskommende Altshauſen eine Hube, Elchingen 1 Hof 3 Sölden, ſammt einer Hofmarkt; die leztern ſteuren zur Ritterſchaft, ſind burgauiſche Innſaſſen. Das Gaſſengericht, und die groſſen Zehenden beſizt Burgau.

Stras, Pfarrdorf von 234 Seelen an der Roth, wird in alten Schriften Straus genannt, und macht mit Nerſingen und Leibi ein Dreyeck, in welchem der Blutbann, Iagd und Forſt dem Stift Elchingen gehört, und von dem burgauiſchen ganz verſchieden iſt. Hiezu gehört die Einöde, und der vorlängſt eingegangene Hof Vejelzhofen, ehemals Violzhoven genannt.

Unterfalheim, Dorf, eine Viertelſtunde von Oberfalheim. Von hier wird ein Handel mit Schnecken bis Wien getrieben. Links

Digitized by Google

an der Biber unterhalb der kleinen Brücke ſtand der im Bauernkrieg zerſtörte, ſogenannte Kapelerhof. Auch über der Donau ſtand ein Hof und Fiſchergut, zum Haſsler genannt, das aber des Stromes Unbeſtändigkeit in Abgang brachte. — Die Fiſcherey auf der Biber, wie auch das Iagen gehört dem Stift Elchingen.

Das Gebiet des Kloſters wird allgemein auf 2 Quadratmeilen angegeben, welches auch der Wahrheit am nächſten kommen mag. Die Volksmenge berechnet die Nationalzeitung auf 5300, der Entſchädigungsplan auf 4000 und der teutſche Zuſchauer auf 5300 Seelen.

Am nächſten möchten folgende Angaben kommen:

	Seelen.
Elchingen, Abtey	124
Elchingen, Dorf	454
Unterthalfingen	344
Tomertingen	516
Dornſtatt	465
Hinterdenkenthal	13
Voderdenkenthal	15
Weſterſtetten	486
Stoffenried	264
Ober- und Unterfahlheim Norfingen und Leibi	743
Stras	234
Summa	3658

Digitized by Google

Die übrigen Orte können als Mediatbeſitzungen nicht in Anſchlag kommen. Die Einkünfte belaufen ſich gegen 80000 fl. obſchon ſie gewöhnlich nur auf 69000 fl. angeſchlagen werden.

Irrſee.

Digitized by Google

Irsee.

Irsee, unmittelbare Reichsabtey, eine halbe Stunde von der Wertach, liegt mit ihrem Gebiete zwischen dem Hochstifte Augsburg; Stift Kempten, Mindelheim und Kaufbeuern, sie ist Benediktinerordens und enthält 20 Mönche. Die ersten Stifter waren Heinrich Markgraf von Ronsperg, und dessen Söhne Gottfried und Berchtold, im Jahre 1182. Sie begabten das anfänglich am Fusse des Berges Ursin erbaute Kloster mit einer in dortiger Gegend liegenden Waldung, dem Dörfchen Ursin oder Irsee, sammt dem Weiler Romatsried und andern Vermächtnissen; die Kastenvogtey über das Kloster und Dorf Irsee kam von den Stiftern auf die Grafen von Marstetten, dann auf die Grafen von Montfort, von diesen auf die von Ramschwang, dann an die von Benzenau sammt der Burg und Herrschaft Kemnath. Die von Benzenau verkauften Kemnath mit dem Schirmsrecht und der Kastenvogtey an das fürstliche Stift Kempten, welches endlich die Kastenvogtey über Irsee, sammt dem Blutbann

Digitized by Google

und Gericht allda, auch zu Schlingen, Mauerſtetten, Pforzen mit 3 Wäldern, die Fiſcherey von Kaufbeuern bis Schlingen, die Zwing und Bann zu Leinau, nebſt einzelnen Höfen als Reichslehen, vermöge zweyer Verträge von 1662 und 1692 käuflich an das Stift Irſee abgetretten und überlaſſen hat. Iezt beſteht die Kaſtenvogtey des Stifts Kempten über das Kloſter Irſee nur noch in bloſen Namen, und in der Verbindlichkeit, dem Kloſter Irſee gegen vorläufige Imploration beyzuſtehen. Die Kaſtenvogtey iſt ein Schwabenlehen. Auf dem Reichstag hat das Stift Sitz und Stimme zwiſchen Ochſenhauſen und Petershauſen, auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank; bey dem ſchwäbiſchen Kreiſe aber zwiſchen Elchingen und Ursberg. Der Reichs- und Matrikularanſchlag iſt 45 fl.; zu einem Kammerziele giebt es 101 Reichsthaler 41 kr.

Die dem Stifte gehörigen Orte ſind folgende:

Baisweil ein Pfarrdorf von 390 Seelen am Hungerbach. Es iſt der Sitz eines Landkapitels.

Birkenried ein einzelner Hof, welchen Heinrich von Birkenried dem Kloſter vermachte.

Digitized by Google

Blumenried; von diesem im Gebiete von Irsee gelegenen Weiler gehört ein Hof diesem Kloster, einer dem Stifte Kempten, und die übrigen drey Häuser der Familie von Eschenbrugg mit aller Hohheit.

Eggenthal, ein Pfarrdorf von 600 Seelen am Hungerbach.

Eiberg, ein Weiler von 4 Häusern mit einer Kapelle.

Frankenhofen, ein kleines Dorf.

Grosried, ein Weiler von 4 Häusern.

Grub, ein Weiler von 2 Häusern.

Haslach, ein Weiler von 2 Häusern.

Hausen, ein Weiler von 10 Häusern.

Ingenried, ein Pfarrdorf von 169 Seelen.

Irsee, ein Pfarrdorf von 590 Seelen bey dem Kloster dieses Namens.

Kettenschwang, ein Pfarrdorf von 266 Seelen an der Gennach.

Lauchdorf, Pfarrdorf von 300 Seelen zwischen der Mindel und dem Hungerbach.

Leinau, Weiler von 100 Seelen.

Mauerstetten, Pfarrdorf von 290 Seelen.

Digitized by Google

Ogenried, Weiler von 6 Häuſern.

Pforzen, Pfarrdorf von 500 Seelen an der Wertach.

Reichartsried, Weiler, wo das Kloſter 2 Bauernhöfe beſizt.

Rieden, Pfarrdorf von 130 Seelen.

Romatsried, Weiler von 70 Seelen.

Schliengen, Pfarrdorf an der Wertach von 368 Seelen.

Wielen, ein Weiler von 5 Häuſern.

Yrgisdorf, ein Weiler von 5 Häuſern.

Schwerer iſt es, mit einiger Zuverläſſigkeit die Bevölkerung anzugeben; die toskaniſche Reklamation beſtimmt ſie auf 4000, der franzöſiſch-ruſſiſche Entſchädigungsplan auf 4200, die teutſche Nationalzeitung auf 4400, die tabellariſche Ueberſicht auf 4200, der teutſche Zuſchauer auf 4327 Seelen.

Wäre bey der angegebenen Bevölkerung der Pfarrdörfer beſtimmt angezeiget, ob hierunter dieſe Pfarrdörfer allein, oder der ganze Pfarrſprengel verſtanden ſey: ſo würde man eher hiezu in den Stand geſezt ſeyn. Wer indeſſen die verſchiedenen wenig von einander abweichenden Angaben vergleicht, und die Gröſſe der meiſten Pfarrdörfer in Schwaben kennet, dem wird das Erſte am wahrſchein-

Digitized by Google

lichſten; darnach wäre die Volksmenge folgende:

	Seelen.
Baisweil	390
Birkenried	15
Blumenried	6
Eggenthal	600
Eiberg, Romatsried, Haslach und Wielen	190
Frankenhofen	130
Groſsried	24
Grub	10
Hauſen	43
Ingenried	169
Irſee	590
Ketterſchwang	266
Lauchdorf	300
Leinau	100
Mauerſtetten	290
Ogenried	32
Pforzen	500
Reichartsried	10
Rieden	180
Schliengen	368
Yrgisdorf	25
Summa	4243

Die Gröſſe des Gebiets wird zwar überall nur auf $1\frac{1}{4}$ Quadratmeilen angegeben, allein es iſt wahrſcheinlich, und aus der Verglei-

Digitized by Google

chung mit der Volksmenge (obſchon das Gebiet überhaupt ſehr ſtark bebaut und bevölkert iſt) zu ersehen, daſs es wenigſtens $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, wo nicht völlig 2 Quadratmeilen, enthalte.

Für das Leztere halte ich den wirklichen Flächeninnhalt, wo dann doch noch 2121 Seelen auf die Quadratmeile kommen.

Die Einkünfte werden allgemein vermuthlich zu gering auf 50000 fl. angegeben. Sie betragen ſicher 60000 fl. und nach dem teutſchen Zuſchauer ſogar 66000 fl.

Digitized by Google

Kaisersheim.

Kaisersheim, Reichskloster, Zisterzienserordens, unweit Donauwörth, an der Gränze zwischen Schwaben und Baiern. Es ist 1133 von dem Grafen Heinrich von Lechsgemünd, und seiner Gemahlin Luitgard, einer gebornen Gräfin von Abensberg, gestiftet worden. Es hatte anfangs vielen Streit mit Baiern wegen der Landeshoheit, der aber entschieden wurde. Der Papst Lucius, der Kaiser Rudolph, und Ludwig aus Baiern, und Stephan Herzog in Baiern nahmen das Kloster im Schutz, und zwar die Lezteren so, dass sie die Landeshoheit darüber ansprachen, wovon es aber K. Karl IV. im Jahre 1370 gänzlich befreyete. Dieses bestättigten auch die Kaiser Sigmund und Wenzel, und von dieser Zeit an wurde das Kloster unmittelbar. Es wurde auch 1446 und in einigen andern Jahren mit in Reichsanschlag genommen, 1521 auf dem Reichstag nach Worms berufen, und ihm ein Reichsmatrikularanschlag von 4 zu Ross und 67 zu Fuss angesezt. 1511 kam zwischen Baiern und

Digitized by Google

dem Kloſter ein Vergleich zu Stande, durch welchen das Kloſter mit keiner Steuer mehr belegt werden ſollte, wofür das Kloſter 750 fl. baar an Baiern bezahlen muſste.

1527 wurde durch einen neuen Vertrag feſtgeſezt, daſs die Pfalzgrafen für jährlich zu erlegende 100 fl. das Kloſter in Schutz nehmen, aber keine Gerichtsbarkeit über daſſelbe anſprechen wollten. In einem 1534 errichteten Vertrage, welchen Kaiſer Karl 1541 beſtättigte, wurden die Pfalzgrafen als Schutz- und Schirmherren des Kloſters neuerdings anerkannt, und dafür jährlich 600 fl. vom Kloſter verſprochen, unter Vorbehalt der peinlichen Gerichtsbarkeit und Verſicherung, auf keine andere Iurisdiktion mehr Anſprüche zu machen. Dem ungeachtet ſprachen die Churfürſten von Baiern als Herzoge von Pfalzneuburg, die Unmittelbarkeit des Kloſters an, und dieſes vermehrte die Verwirrung dadurch ſelbſt, daſs es ſich bald an den ſchwäbiſchen, bald an den baieriſchen Kreis, und bald an keinen von beiden anſchloſs, bis es ſich endlich 1757 auf immer an den ſchwäbiſchen Kreis ergab, und auf die ſchwäbiſche Prälatenbank aufgenommen wurde; Baiern proteſtirte zwar dagegen, aber ohne Erfolg. Kaiſersheim erhielt Sitz und Stimme bey dem ſchwäbiſchen Kreiſe

Digitized by Google

zwiſchen Ursberg und Roggenburg; auf dem Reichstage hat es Sitz und Stimme auf der rheiniſchen Prälatenbank, und zwar die erſte Stelle. Das Kloſter unterhält 95 Mönche.

Der Prälat von Kaiſersheim hat auch die Oberaufſicht im Geiſtlichen, und ordnet Beichtväter und andere Geiſtliche in folgenden fünf Frauenklöſtern, die unter ſeiner Viſitation ſtehen: Reichskloſter Guttenzell, Frauenklöſter Ziſterzienſerordens zu Lauingen, zu Oberſchönfeld, zu Niederſchönfeld und zu Kirchheim im Ries. Der Reichsmatrikularanſchlag des Kloſters iſt 60 fl. Zu einem Kammerziele giebt es 422 Reichstaler 74 kr. Der Kreisanſchlag iſt 60 fl.

Die Beſitzungen des Kloſters ſind zerſtreuet, aber anſehnlich; ſehr wenig liegt bey dem Kloſter ſelbſt, das übrige iſt bis Ulm und Nördlingen zerſtreuet. Die vorzüglichſten Orte ſind:

Aichöfe, drey beträchtliche Bauernhöfe im ulmer Gebiet. Die mindern Gerichte ſammt den Gilden ſind Kaiſersheimiſch und gehören ins Pflegamt Ulm und Oberhauſen.

Aſch, Dorf in der Herrſchaft Biberachszell; hier iſt noch ein alter Burgſtall; es ſteuert zum Kanton Donau.

Digitized by Google

Biberachzell, Schloſs und Pfarrdorf von 424 Einwohnern in der Herrſchaft dieſes Namens.

Biberberg, innſaſſiſches Dorf von 28 Häuſern in der Markgrafſchaft Burgau, zwiſchen den zweyen Flüſſen Biber. Es gehört in die Pflege Oberhauſen, und iſt ein Filial von Wallenhauſen. Hier war ein Geſundbad, das Marienbad genannt, welches längſt aufgehört hat; doch findet man noch Spuren davon und Steine, dem Krumbacher Badſtein ähnlich. Seit 1771, wo das hieſige Schloſs abgebrochen wurde, wohnt der Beamte in Oberhauſen; die Pfarr wird von dem Geiſtlichen in Wallenhauſen verſehen, der ein Kapitular aus Roggenburg iſt, welches Kloſter das Patronatrecht hat. 1492 beſaſs dieſes Dorf Sebaſtian Lieber von Ulm, welchem 1569 Elchingen 2 Höfe und 2 Sölden verkauft hat.

Brachſtatt, ein kleines Dorf, deſſen Einwohner vermiſchter Religion ſind, im Umfang der Grafſchaft Oettingen-Wallerſtein. Es gehört Kaiſersheim.

Buttenwieſen, ein Dorf in Burgau am Fluſſe Zuſam, das 250 Chriſten und 200 Juden zu Einwohnern hat; es gehört dem Klo-

Digitized by Google

ſter Kaiſersheim und der teutſchen Ordens-Kommende zu Donauwörth. Es iſt nach Allmannshofen eingepfarrt, und hat eine Wallfahrt. Hier iſt ein öſterreichiſch-burgauiſcher Zollner und Vogt; was nicht innſaſſiſch iſt, ſteuert zu Oeſterreich. Vormals hieſs der Ort Uttenwieſen.

Erlingshofen, Pfarrdorf an der Donau und Werniz, von 600 Seelen.

Günderkingen, Pfarrdorf am Lech, wo er in die Donau fällt, von 469 Einwohnern. Das Kloſter Kaiſersheim hat hier einen Pfleger; auch das Kloſter Edelſtetten hat Antheil. Der Ort liegt in den Landmarken der Markgrafſchaft Burgau, welche hier einen Zoll hat. Das hieſige Schloſs, in welchem der Pfleger wohnt, iſt 1543 erbauet worden. Ehemals hatte der Ort eigenen Adel.

Leidheim, ein Schloſs und Oekonomie auf einer Anhöhe unweit der Donau, von welcher aus man eine ſehr ſchöne Ausſicht genieſst. Es iſt nur eine kleine Stunde von Kaiſersheim entfernet.

Niederhauſen, Dorf in Burgau, dem Graf Fugger von Kirchberg gehörig. Kaiſersheim hat 10 Unterthanen da, die unter dem Pflegamt Oberhauſen ſtehen.

Digitized by Google

Niederſtozingen, Städtchen von 1100 Seelen, zwiſchen dem ulmer Gebiet, und dem pfalzneuburgiſchen Amte Gundelfingen. Es enthält zwey Schlöſſer und ein Herrſchaftshaus, hat einen Reichslehenherrlichen Blutbann, und gehört halb den Grafen von Stein, halb Kaiſersheim, und ſteuert zum Kanton Donau. Von den dahin gehörigen Aeckern bezieht den groſſen Zehend Wirtemberg.— Der Schneller-, Leinwand-und Baumwollen-Stückhandel ſezt hier gegen 200,000 fl. in Umlauf. Die kaiſersheimiſchen Unterthanen ſind katholiſch, die ſteiniſchen evangeliſch. Das Bergſchloſs gehört den Grafen von Stein, nebſt dem groſſen Herrſchaftshaus, das Freyhaus genannt.— Das untere Schloſs Kaiſersheim. Iede der beiden Gemeinden hat ihren eigenen Pfarrer, nur die Kirchen zu St. Peter und Andreas ſind gemeinſchaftlich. Die beiden Pfarrer ſezt Wirtemberg. Das wirtembergiſche Kloſter Herbrechtingen hat dieſes Recht 1329 mit dem Zehendrecht erkaufet. Das Beneficiat beſetzet die Familie Stozing.— Von Stein ſchlägt die Subjekte zu Pfarren vor. Die hohe Iurisdiktion, Forſt und Iagd haben die 3 Herrſchaften gemein, wie auch die niedere Gerichtsbarkeit auf gemeinſchaftlichem Bo-

Digitized by Google

den; bey einzelnen Unterthanen hat sie jeder Herr für sich. Im ganzen Bezirk sind 1000 Iauchert Wald, 167 Iauchert mit begriffen, die zu Bechingen gehören, 1300 Iauchert Aecker, 300 Iauchert Wiesen, 600 Tagwerk Weide und 400 Tagwerk zur Oberstozinger Weide, 20 Iauchert Gärten und 5 Iauchert Krautländer. Der Viehstand beträgt 140 Pferd, über 500 Stück Rindvieh, und 450 Schaafe.

Der Kaisersheimer Antheil kam durch Kauf an das Kloster.

Oberhausen, schönes Pfarrdorf an der innern Biber, hat 2 Schlösser, und mit dem Dorfe Reichenbach 400 Einwohner. Es gehört dem Kloster Kaisersheim. Der Blutbann, wie auch die kleine und grosse Iagd, sind Lehen von Oesterreich. Ehemals hatte es Herren von Oberhausen, gegenwärtig steuert es zu Oesterreich. Ein von Ramschwang verkaufte es 1732 an das Kloster Kaisersheim, welches hier seinen Beamten hat.

Oberthürheim, Dorf an der Zusam in Burgau, Filial von Pfaffenhofen, mit einem Schloss, ist der Sitz eines Pflegamts. 1495 kaufte Kaisersheim das Dorf Oberthürheim

Digitized by Google

von den Marſchallen von Pappenheim mit allen Herrlichkeiten, Vogten und Unterthanen.

Unterreichenbach, Dorf in der Herrſchaft Biberachzell.

Unterthürheim, Dorf in Burgau an der Zuſam iſt Anno 1242 vom Ritter Arnold von Weſtheim an das Kloſter Kaiſersheim verkaufet worden, wohin es noch gehört. Hier wird viel Taback gebauet, und jährlich eine ſchöne Summe dadurch gewonnen.

Riedlingen, Dorf an der Donau, gehört ins Pflegamt Wernizſtein.

Wallenhauſen, Pfarrdorf von 600 Seelen an der Biber in Burgau, gehört zur Herrſchaft Biberberg. 1665 kaufte es das Kloſter von den Grafen Fugger von Waiſſenhorn, wie auch von demſelben 1776 den Blutbann über Wallenhauſen und Biberberg. Das Patronatrecht hat Roggenburg; Kaiſersheim beſizt die niedere, Oeſterreich die hohe Iurisdiktion in dem dieſsſeits der Biber liegenden Theile, in dem jenſeitigen aber Fugger.

Auſſerdem hat Kaiſersheim noch beträchtliche Güter und Häuſer in Ulm, Eſslingen, Heilbronn, Augsburg, Nördlingen und Ingol-

Digitized by Google

ſtadt, und ſehr bedeutende Beſitzungen im Herzogthum Neuburg; als: die Probſtey Bielenhofen an der Naab, die Hofmark Dapfheim im Landgericht Höchſtädt, die Hofmarken Huisheim und Amerfeld und Buchdorf im Landgericht Monnheim, dann noch Unterthanen zu Wolpertſtetten, Zöſchingen und andern Orten.

Bey dieſer zerſtreuten Lage, und da noch nicht genau bekannt iſt, welche Beſitzungen unmittelbar ſind, iſt es unmöglich auch nur mit einiger Wahrſcheinlichkeit den Flächeninnhalt und die Volksmenge derſelben anzugeben. Weit überſpannt nimmt der Entſchädigungsplan 6 Quadratmeilen und 10000 Seelen an. Die Nationalzeitung nimmt 1 Quadratmeile und 6000, die tabellariſche Ueberſicht 6 Quadratmeilen und 10000, und der teutſche Zuſchauer 3 Quadratmeilen und 6000 Seelen an.

Es iſt wahrſcheinlich, daſs die Beſitzungen des Kloſters, wenn ſie ſämmtlich beyſammen lägen, dem Gebiete von Ottobeuern wenig nachgeben, wo nicht ſolches übertreffen würden. Allein da nicht alle unmittelbar ſind, ſo wird man vermuthlich nicht weit irren, wenn man den Flächeninnhalt auf

Digitized by Google

3 Quadratmeilen, und die Seelenzahl auf 6000 annimmt. Die Einkünfte werden gewöhnlich auf 80000 fl. angeſchlagen; allein ſie betragen ſicher nahe an 100000 Gulden.

Otto-

Digitized by Google

Ottobeuern.

Ottobeuern, Reichskloſter in Oberſchwaben zum heil. Alexander und Theodor, zwiſchen Memmingen, Mindelheim und Kempten, an der Günz im alten Illergau. Es iſt 764 von Sielach, einem Grafen des Illergaus und Herzog der Franken, nebſt ſeiner Gemahlin, Ermiswied, und drey Söhnen: Gauzibert, Biſchof; Totto, einem Geiſtlichen; und Dagobert, zu Ott in Beuern, welche Herrſchaft ihm gehörte, geſtiftet worden. Die Stiftung war anfangs für 12 adeliche Benediktinermönche zur Ehre der 12 Apoſtel beſtimmt. Nachgehends wurden auch unadeliche aufgenommen, und jezt iſt die Zahl der Mönche 36.—

Das Kloſter iſt das ſchönſte in Schwaben, nach dem Urtheil Aller, welche andere geſehen haben. Die Gebäude machen vier Ecken aus, ſind regelmäſſig, maſſiv und ſchön gebaut. Die Kirche iſt 1764, nachdem 26 Jahre

Digitized by Google

daran gebauet worden, am tauſendſten Stiftungsfeyertag eingeweihet. Sie iſt koſtbar, aber ohne männlichen Geſchmack verziert, und allzuſehr mit Mahlerey, Marmor, Schnitzwerk, und vorzüglich mit Vergoldungen überladen, welches dem Mann von Geſchmack unmöglich gefallen kann.

Die Bibliothek hat eine anſehnliche Anzahl Bücher, und von neuern Zeiten wichtige Werke. Unter den Manuſkripten ſind viele merkwürdige anzutreffen. Das Kloſter iſt einigemal abgebrannt, hat auch 1525 im Bauernkriege viel gelitten.

Die Abtey mit ihrem Gebiet iſt zwar reichsunmittelbar, aber kein Kreisſtand, und ſteuert auch nicht zum Kreiſe. Nur allein zu Kriegszeiten zahlt das Kloſter, wenn der Kreis das Triplum ſeiner Mannſchaft auf den Beinen hat, 6000 fl. jährlich. Doch iſt es nicht ſchuldig, an den zu Kriegszeiten gemachten Schulden des Kreiſes Antheil zu nehmen.

Das Stift hat ein anſehnliches geſchloſſenes Gebiet, in welchem folgende Orte liegen:

Ottobeuern, Marktflecken und weitläuftiges Kirchſpiel von 2631 Seelen, im Ge-

Digitized by Google

biete des Reichsklosters Ottobeuern, bey dem Kloster an der Günz. In diesem Ort besitzt das Kloster die peinliche Gerichtsbarkeit, die ihm der Kaiser Karl der V. als ein Reichlehen verliehen hat. Ottobeuern ist der Sitz eines Landkapitels, hat ein Gymnasium, eine Wallfahrt und einen Fruchtmarkt.

Altisried, Pfarrdorf an der Günz von 536 Seelen.

Attenhausen, Pfarrdorf von 330 Seelen.

Beheim, Dorf nahe an der Günz.

Benningen, Pfarrdorf von 500 Seelen und Wallfahrtsort zum heiligen Blut, seit 1216 im Gebiet des Klosters Ottobeuern.

Böhen, Pfarrdorf von 146 Seelen.

Dieterichsried, Dorf.

Egg, Pfarrdorf an der Günz, von 778 Seelen; das Stift Kempten hat Antheil daran.

Eheim, Dorf am Flusse Schwelk.

Eck, Dorf; Memmingen hat hier einen Hof.

Digitized by Google

Eldern, ein Hoſpitium für etliche Geiſtliche und Wallfahrtsort ſeit 1466; dieſe Wallfahrt entſtand deswegen, weil ein krankes Weib durch Auffoderung eines Marienbildes im Eldernbrunnen ſtehenden Fuſſes geſund geworden ſeyn ſoll.

Engeratsried, Dorf, in der ehemaligen Herrſchaft Stein.

Engetried, Pfarrdorf, enthält 900 Seelen.

Erkheim, groſſes und langes Pfarrdorf an der Günz, bey Memmingen, gehört der Stadt Memmingen, und dem Kloſter Ottobeuern; es hat zwey Kirchen und 3 Schlöſſer und gehörte ehemals verſchiedenen Edelleuten mit getheilter Iurisdiktion. Die katholiſchen verkauften ihren Antheil an Ottobeuern, die evangeliſchen an Memmingen. Der katholiſchen Einwohner ſind 900, die evangeliſchen ſind nicht ſo ſtark. Die Gerichtsbarkeit iſt mit Ottobeuern gemeinſchaftlich, die Adminiſtration wechſelt; neunviertel lahr hat ſie Ottobeuern und dreyviertel Memmingen.

Frechenried, Pfarrdorf an der Günz von 536 Seelen.

Goldbach, Dorf.

Digitized by Google

Gumprechtsried, Dörfchen.

Günz, Pfarrdorf von 315 Seelen am obern Günzfluſſe.

Günzegg, Filial von Böhen an der Günz. Von dieſem Orte ſtammen die alten Adelichen von Günzegg ab, aus welcher Familie Berthold von Günzegg 1348 Abt zu Roggenburg war.

Hammersberg, Dörfchen.

Hawangen, Pfarrdorf von 513 Seelen, an der Günz.

Kloſterwald, auch St. Marx im Walde. Nonnenkloſter, Benediktinerinnen, eine Stunde von Ottobeuern an der Günz. Eine Stunde von dieſem Kloſter wurde es 1706 errichtet, und enthält jezt 19 Nonnen.

Lerchenberg, Dorf.

Niederndorf, Pfarrdorf von 200 Seelen.

Niederrieden, Pfarrdorf von 455 Einwohnern am Urſprung der Koth, iſt von Unterrieden im Mindelheimiſchen zu unterſcheiden.

Digitized by Google

Oberwolfertſchwende, Pfarrdorf von 423 Seelen, zwiſchen der Ach und Günz, der Ort hatte ehemals eigenen Adel.

Reuten, Kloſter an der Günz.

Rumolzhauſen oder Rumelzhauſen, Schloſs und Dorf. Hier hat Memmingen einen Hof.

Stephansried, Dorf unweit dem Kloſter Ottobeuern. Hier war ehemals ein Schloſs, deſſen Ruinen man noch im Walde bemerket, welches der Abt von Kempten mit Hundsmoor, Aichenwald, Werenberg und Herzenberg im I. 1037. wegen Räuberey zerſtörte.

Stein, Zumſtein, Schloſs und Filial von Engetried. 1424 beſaſs es Iohann von Laubenberg als ein augsburgiſches Lehen; die von Schönau verkauften es 1747 an Ottobeuern.

Seutheim, Pfarrdorf von 531 Seelen an der untern Günz.

Ungerhauſen, Pfarrdorf von 363 Seelen; es ſoll von den Ungarn den Namen haben, die vom Kaiſer Otto II. auf dem Lechfelde die bekannte Niederlage erlitten haben.

Digitized by Google

Wo man hier gräbt, ſtöſst man auf Todtenbeine, Gerippe und hie und da auch auf Waffen.

Unterweſterheim, Dorf an der Günz.

Wolfertſchwende, Pfarrdorf von 202 Seelen, hatte ehemals eigenen Adel.

Weſterheim, Pfarrdorf von 330 Seelen, im Gebiet von Ottobeuern. Der Ort wird in Ober- und Unterweſterheim getheilt, hat 2 Kirchen, deren Patronat dem obern Spital in Memmingen gehört.

Nebſt dem hat das Kloſter Antheil an der kemptiſchen Herrſchaft Ronsberg, welcher Antheil 115 Seelen zählt.

Da das Gebiet des Kloſters, 1 Markflecken und 36 meiſtens groſſe und volkreiche Dörfer zählt, ſo irrt wohl die Nationalzeitung ſehr, da ſie das Gebiet auf 2 Quadratmeilen, und die Seelenanzahl auf 4500 beſtimmt. Weit näher kommt der Wahrheit der Entſchädigungsplan, der mit dem Lexikon von Schwaben $3\frac{1}{2}$ Quadratmeile und 10000 Seelen annimmt: obſchon auch erſtere Angabe zu gering ſcheinet. Die tabellariſche Ueberſicht mit 2 Quadratmeilen und 5000 Seelen, der

Digitized by Google

teutſche Zuſchauer 5 Quadratmeilen und 12000 Menſchen, und die bekannte toskaniſche Reklamation $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen und 6000 Menſchen an.

Die Volksmenge iſt nach den beſten Quellen folgende:

	Seelen.
Markt und Kloſter Ottobeuern -	2631
Altisried, Pfarrdorf - - -	536
Attenhauſen, Pf. - - - -	330
Benningen, Pf. - - - -	500
Böhen, Pf. - - - - -	646
Egg, Pf. - - - - -	778
Engetried, Pf. - - - -	900
Erkheim, Pf. - - - -	1560
Frechenried, Pf. - - - -	536
Günz, Pf. - - - - -	315
Hawangen, Pf. - - - -	513
Niederndorf, Pf. - - - -	200
Niederrieden, Pf. - - - -	455
Oberwolfertſchwende, Pf. - -	423
Seutheim, Pf. - - - -	531
Ungarhauſen - - - - -	363
Wolfertſchwende, Pf. - - -	202
Summa -	11419

Digitized by Google

Es ist sehr wahrscheinlich, dass hierinnen die Volksmenge der kleinern und Filialorte bereits begriffen sey: denn sonst würde eine Volksmenge von 15000 Seelen sich herauswerfen, die schwer anzunehmen ist, weil sie sich von den gewöhnlichen Angaben zu weit entfernet.

Nun ist zwar richtig, dass zu den genannten Pfarrsprengeln manche ausser dem Gebiete von Ottobeuern gelegene Orte gehören mögen. Dagegen kann auch hie und da der umgekehrte Fall existiren, und dadurch möchte die Gleichheit so ziemlich wieder hergestellet seyn. Die Zahl von 11419 Seelen glaube ich daher so lange als die wahrscheinlichste annehmen zu müssen, als nicht durch eine genaue Volkszählung die wahre Summe erforscht werden kann.

Die Grösse des Gebiets kann nach meiner Meinung auf sichere 5 Quadratmeilen, vielleicht auf etwas mehr angenommen werden.

Die Einkünfte mögen sich daher bey dieser Grösse und Volksmenge wohl auf

Digitized by Google

80000 fl. belaufen, obſchon ſie auſſer dem teutſchen Zuſchauer, der ſie auf 100000 fl. berechnet, nirgends ſo hoch angeſchlagen worden ſind.

Roggen-

Digitized by Google

Roggenburg.

Roggenburg, Reichsabtey, Prämonſtratenſerordens von 49 Geiſtlichen, liegt mit ihrem Gebiete zwiſchen den Flüſſen Günz und Roth, im Umfang der Markgrafſchaft Burgau. Das Kloſter liegt auf einer Anhöhe und iſt ſchön gebauet. Ehemals war es nicht unter dieſem Namen Roggenburg bekannt, ſondern hieſs Bibereck, und war ein Schloſs, welches das Stammſchloſs und die Reſidenz der bekannten Grafen von Bibereck war.

Siegfried, der einzige Sohn und Erbe des Grafen Bertholds von Bibereck, und deſſen Gattin, Demuth von Hohenzollern, gab die erſte Veranlaſſung zu der Stiftung dieſes Kloſters, als er auf dem, dem Schloſſe ſeines Vaters ſüdlich gelegenen Weiher eine Ente ſchoſs, und ertrank. Dieſes geſchah im Iahr 1126. Dieſe waren die Stifter, die auch im Kloſter begraben liegen. Auf einer Anhöhe des Berges, wo jezt das Sommerhaus und der Waſſerthurm ſtehen, ſind noch Kennzeichen

Digitized by Google

einer mit Wällen umgebenen Burg. Auf dem gegen Morgen nicht weit davon liegenden fruchtbaren Ackerfeld wurde der Grund zur neuen Kirche und Kloſter von dem Stifter angelegt, und ihm der Name Roggenburg gegeben. Man behauptet zwar, daſs das Geſchlecht der von Biberegg oder Bibereck 1160 oder 1162 erloſchen ſey; doch ſoll eine Anna von Bibereck 1300 an Gerwick Güſs von Güſſenberg vermählt worden ſeyn. Das Stift war anfangs nur eine Probſtey, wurde 1440 aber zu einer Abtey erhoben. Nachdem die Familie des Stifters ausgeſtorben war, kam das Schirmrecht an die Ulmer, welches Baiern mit Gewalt an ſich zu ziehen ſuchte. Es kam zu Raufereyen, worinnen das Kloſter ſehr ins Gedränge kam. Der Kaiſer Max nahm ſich der Sache an, und zwang Baiern, alles wieder in vorigen Stand zu ſtellen.

Auf dem Reichstage hat das Stift Sitz und Stimme auf der Prälatenbank zwiſchen Roth und Weiſſenau; auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank aber zwiſchen Kaiſersheim und Roth. Der Reichsmatrikularanſchlag des Stifts iſt 49 Gulden. Zu einem Kammerziele giebt es 67 Reichsthaler 60 kr. Das Stift hat ein geſchloſſenes Gebiet, das aus den Aemtern Aigen, Breitenthal, Nordholz, Roggenburg und

Digitized by Google

Wieſenbach beſteht. Wegen der Landeshoheit, die Burgau als von Innſaſſen anſpricht, hat das Stift vielen Streit gehabt.

Die dazu gehörigen Orte ſind folgende:

Roggenburg, Marktflecken, Amt und Kirchſpiel von 1800 Seelen; nahe daran liegt der roggenburger Wald, welcher dem Kloſter gehört.

Biberach oder auch Bibern, Pfarrdorf von 370 Einwohnern, welches an dem Urſprung der innern Biber liegt. Es hat 43 Feuerſtellen.

Breitenthal, Dorf in Burgau an der Günz, von 43 Feuerſtellen. Es gehört mit der niedern Gerichtsbarkeit dem Kloſter Roggenburg, welches auch die Pfarr verſehen läſst. Die hohe Obrigkeit gehört Burgau. Hier iſt die von der Bauern 1525 aufgeworfene, und aus Wällen und Gräben beſtehende Schanze merkwürdig, woraus jene Breitenthal und den Waldhäuſerhof beſchoſſen haben.

Chriſterzhofen, Pfarrdorf in Burgau, das 268 Einwohner hat. Es gehört mit der niedern Iurisdiktion dem Gotteshaus in Roggenburg ins Amt Nordholz und in die roggenburgiſche Gent. Nahe bey dem Ort iſt ein

Digitized by Google

Gesundbad; die hohe Iurisdiktion hat Oesterreich.

Dafertshofen, Pfarrdorf von 200 Seelen auf einer Anhöhe, an der Günz, im roggenburger Gebiet. Ehemals hiefs der Ort Tabertshofen. Ein Theil wurde 1530 von Gaudenz von Rehberg, und der andere 1742 von Graf Stirum von Illeraichheim an Roggenburg verkauft.

Ebersbach, Dorf im Amt Nordholz.

Edegg, Wallfahrtsort zum gekreuzigten Christus.

Flüssen, kleines Dorf von 20 Familien in Burgau.

Frankenhofen, eine Einöde, ist deswegen merkwürdig, weil der Besitzer dieses ehemaligen Hofes, Georg Egner, im Bauernkrieg in das Kloster kam und sich da huldigen liefs. Er wurde aber überfallen, gefangen, enthauptet und seine Güter vom Kloster konfiscirt.

Friesenhofen, Dorf von 6 Familien im Amte Nordholz.

Hilpertshofen, 2 Höfe.

Ingstetten, kleines Dorf am Osterbach, an einer Berghaltden gelegen. 1300 lebten da Adeliche von Ingstetten. 1434 erhielt es

Digitized by Google

vom Kaiſer Marktgerechtigkeit, die es aber auf Widerſpruch der Stadt Weiſſenhorn wieder aufgab.

Meſshofen, Dorf am Urſprung der Biber; die hohe Obrigkeit iſt Burgauiſch, das Kloſter Oberſchönenfeld hat hier 11 Feuerſtellen. —

Nordholz, Dorf und Amtsſitz, des Amts am Berg genannt, im Biberthal, in Burgau. Hier iſt eine Mühle, über welcher gegen Oſten eine ſteile Burg auf einem Felſen geſtanden, die den Adelichen von Nordholz gehörte. Veit von Rehberg, an den die Burg und der Ort nach Abſterben der Nordholzer Familie kam, verkaufte beides 1457 an das Kloſter Roggenburg. Auf 2 nächſt der Mühle liegenden Bergen ſind Ruinen, auf dem einen von der Feſtung Nordholz, auf dem andern ſoll ein Schloſs geſtanden haben, aber verſunken ſeyn. — Im Monat May kommen aus dieſen Felſen eine ſo ungeheure Menge Kröten hervor, daſs ſie alles überſchwemmen, halten ſich 3 Tage auf und verlieren ſich eben ſo ſchnell. Der Landmann liebt ihr Ankommen als ein Zeichen eines fruchtbaren Iahrgangs, beſonders für den Getreidbau.

Oberegg, Dorf an der Günz, im Amt Wieſenbach auf einer Anhöhe. In einem Gar-

Digitized by Google

ten sind noch die Rudera des Schlosses zu sehen, das die Besserer von Ulm als Innhaber einst besassen.

Oberried, Dorf auf einer Anhöhe im roggenburgischen Amt Breitenthal im Günzthale.

Oberwiesenbach, Pfarrdorf von 746 Seelen und Amtssitz an der Günz auf einem Hügel. Das Flüsschen Wiesenbach theilt den Ort in zwey Theile, in Ober- und Unterwiesenbach; hier ist ein Armen- und Leprosenhaus.

Rennertshofen, Pfarrdorf von 231 Seelen, im Amt Nordholz am Osterbach.

Saufenthal, Einöde, 2 Höfe auf einem Hügel im Amt Wiesenbach.

Schleebach, kleines Dorf von 14 Familien im Gebiet des Klosters. Die Markgrafschaft Burgau hat die hohe Iurisdiktion.

Schiessen, Dorf und Wallfahrt im Amt Roggenburg.

Unteregg, kleines Dorf von 10 Familien in Burgau, gehört in das Amt Roggenburg.

Die Grösse wird allgemein auf 2 und nur in der toskanischen Reklamation auf $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, die Volksmenge auf 4200

in

in der Nationalzeitung, und in dem Entſchädigungsplan auf 5000, in der toskaniſchen Reklamation auf 3000, in dem teutſchen Zuſchauer auf 5000 und in der tabellariſchen Ueberſicht auf 4200 Seelen angegeben. Am nächſten möchten folgende Angaben kommen:

	Seelen.
Roggenburg	1800
Biberach oder Bibern	370
Dafertshofen	200
Ebersbach	160
Edegg	6
Frankenhofen	11
Frieſenhofen	36
Hilpertshofen	15
Ingſtetten	180
Nordholz	420
Oberegg	154
Oberried	125
Oberwieſenbach	746
Rennertshofen	231
Sauſenthal	14
Summa	4468

Die Orte Breitenthal, Chriſterzhofen, Flüſſen, Meſshofen, Schleibach und Unterregg ſind in dieſer Zahl nicht begriffen, weil ſie unter des Landeshoheit der Markgrafſchaft ſtehen.

Digitized by Google

Wenn nun die Volksmenge wahrſcheinlich 4468 Seelen beträgt, ſo kann auch die Gröſſe des Gebiets nicht wohl unter $2\frac{1}{4}$ Quadratmeilen angenommen werden. Der teutſche Zuſchauer rechnet ſogar $2\frac{1}{2}$ Quadratmeilen.

In Rückſicht der Einkünfte iſt eine groſſe Verſchiedenheit, da die toskaniſche Reklamation und der Entſchädigungsplan ſie nur auf 42000 fl., die übrigen öffentlichen Nachrichten auf 68000 fl. anſetzen, eine Summe, welche noch keineswegs übertrieben ſcheint, da der teutſche Zuſchauer ſogar 75000 fl. annimmt.

Digitized by Google

Söflingen.

Söflingen, Reichsabtey St. Klaraordens, liegt seitwärts der Reichsstadt Ulm, eine kleine halbe Stunde davon, gegen Abend am linken Ufer der Blau, von der auch die Hälfte durch das Kloster selbst, und durch den daranstossenden Marktflecken gleiches Namens geführt wird. Die Lage des Klosters ist angenehm, ob es gleich keine besondere Aussichten hat, denn es beschliesst Ulms Ebene, und hat diese vor sich, und seitwärts, so wie besonders rückwärts erhebt sich das, das angenehme Blauthal bildende Gebirg. Auf dieser Abendseite hat das Kloster, das von bernhausenische Dorf Herrlingen, und das teutschordensche Dorf Arneeg zu Nachbarn. Auf allen andern Seiten ist es vom ulmer Gebiet umgeben.

Das Stift hat einen weiten Umfang, weil es in seinen Ringmauern nicht nur die Klausur, Wohnungen der Beichtväter und Beamten, sondern auch die Klostermühle, das Bräu-

Digitized by Google

haus, die Schäferey, Schweizerey, die Fruchtkäſten, ſammt den übrigen Stallungen und Werkſtätten der Kloſterhandwerker enthält, und beſizt eine beträchtliche Menge Feldgüter. Hier iſt auch der Sitz des Oberamts, unter welchem alle Unterthanen und Orte des Stifts ſtehen

Das Kloſter hat nichts Merkwürdiges, als ſeine Bewohnerinnen; ſie leben ſehr ſtreng, Tag und Nacht bringen ſie faſt im Chor im Gebet zu, kleiden ſich rauh, und enthalten ſich von allen Fleiſchſpeiſen. Die Klauſur iſt äuſſerſt ſtreng, und der Fall, daſs man eine Kloſterfrau ſehen darf, wirklich ſelten; ſelbſt der Herzogin von Wirtemberg, die mit ihrem Gemahl die Aebtiſſin beſuchte, konnte es nicht geſtattet werden, nur die erſte Klauſurſchwelle zu betreten. —

Anfangs wohnten die Nonnen in Ulm. Ulrich und Peregrin, Herren von Freyberg, ſchenkten ihnen im Jahr 1237 ihre Hofmarkt daſelbſt, den Mönchhof, und Konrad, aus der Familie der von Zimmern, Abt zu Reichenau, ſchenkte ihnen etliche Höfe und Gründe, in dem nahe liegenden Dorfe Pful. Sie blieben aber nicht länger da, als 21 Jahre; denn im Jahre 1258 zogen ſie zu dem Marktflecken Söflingen, ehemals Sevilingen, welchen ihnen

Digitized by Google

Hartmann Graf von Dillingen, ſchenkte; das Schlöſschen aber, nebſt einigen Lehenbauern behielt ſich der Graf bevor. Doch als Graf Hartmann, wegen Ermordung ſeines Schwiegervaters, des Grafen von Kallmünz, den Kopf verlor, und auch bald darauf deſſen 14 jähriger Sohn an dem Biſs eines wüthenden Hundes ſtarb, ſo gieng die hinterlaſſene Wittib, Frau Willeburgis, ſelbſt in das Kloſter Söflingen, und ſtarb als Aebtiſſin daſelbſt, wodurch auch das, was ſich Graf Hartmann bey der Schankung vorbehalten hatte, an das Kloſter fiel.

Schon bey ſeiner Entſtehung ward Söflingen durch die Huld des römiſchen Königs Konrad dem römiſchen Reich unterworfen. Nachher erbat ſich zwar das Stift, wegen der unruhigen Zeiten den Schutz von Ulm, wurde aber doch zu den Reichstagen berufen. Da aber das Kloſter es für nützlicher fand, dieſen Schutz wieder aufzukünden, ſo gerieth es darüber mit der Stadt in einen Streit bey dem Reichshofrath, der ſich aber mit einem Vergleich endete, und darauf erhielt das Stift 1774 ſowohl im reichsabteylichen Kollegio, als auf dem ſchwäbiſchen Kreiſe Sitz und Stimme. Auf dem ſchwäbiſchen Kreiſe hat es die vorlezte Stelle auf der Prälatenbank. Sein Reichsmatrikularanſchlag iſt 8 fl., die Beſitzungen

Digitized by Google

des Stifts ſind ſehr zerſtreuet. Noch in der Mitte dieſes Iahrhunderts waren ſie ſtärker; ſie verminderten ſich aber durch den Vergleich mit den vormaligen Schutzherren des Kloſters. Gegenwärtig beſtehen ſie noch aus einem Marktflecken, Dörfern und vielen einzelnen Höfen. Die dem Kloſter gehörigen Orte ſind folgende:

Söflingen, Marktflecken an der Blau, gehört dem Kloſter, hat 2 Kirchen und 1400 Einwohner. Er iſt nahe an des Kloſters Mauern gebauet, und zu ſeiner Gröſſe ſtark bevölkert; die Einwohner ſind gewerbſam, und meiſtens Handwerker und Künſtler. Es ſind unter ihnen Mahler, Uhrmacher, Petſchaftſtecher, die vorzüglich arbeiten; unter den Handwerkern ſind gute Schreiner, Hafner und Leinweber, welche leztere 90 ſtark ſind, und zum ulmer Leinwandhandel viel beytragen; ein groſſer Theil der übrigen Einwohner ſind Gärtner, andere Bandwirker, Stricker und Wollſpinner; erſt kürzlich iſt auch das Seidenkämmen für die benachbarten Fabriken eingeführet worden.

Der Ort iſt ganz katholiſch, und da zur Zeit der Reformation die Ulmer Prediger hieher ſchickten: ſo widerſezte ſich die Aebtiſſin, und drang auch mit ihren Gerechtſamen durch;

Digitized by Google

doch giengen einige zur evangelischen Lehre über. Iezt aber sind wieder alle Einwohner katholisch. Sonst ist in Söflingen nichts merkwürdiges, als die 2 Kirchen, die zu St. Leonhard und Iakob; leztere soll eine der 12 Kirchen seyn, die Karl der Grosse zu Ehren der 12 Apostel in Teutschland erbaute.

Nahe bey Söflingen wird gute Kreidenerde gegraben.

Buralfingen, Pfarrdorf von 222 Seelen, an der Donau, die den Einwohnern durch Ueberschwemmungen öfters vielen Schaden verursacht. Die Einwohner sind theils katholisch, theils evangelisch. Die Stadt Ulm, welche die hohe Gerichtsbarkeit ausübt, besizt hier auch einige Unterthanen. Der Boden ist sehr fruchtbar.

Eggingen, Dörfchen von 15 Familien bey Ulm, eine Stunde von Söflingen. Ein Theil davon gehört dem teutschen Orden zur Kommende Elsass.

Ehrenstein, Dorf an der Blau, eine halbe Stunde von Söflingen.

Erningen, Dorf im Ulm.

Grimelfingen, Pfarrdorf von 185 Einwohnern, zwischen der Donau und Blau un-

Digitized by Google

weit Söflingen, das nebſt einigen andern Herrſchaften die niedere Gerichtsbarkeit hat. Die hohe beſizt die Stadt Ulm. Hier ſind auch zwey Schlöſschen, welcher ulmer Patriziern gehören.

Harthauſen, Pfarrdorf und Kirchſpiel von 711 Seelen hinter Ulm auf einem Berge, der Ort ſelbſt beſteht faſt nur aus der Pfarrkirche, dem Pfarr- und Meſsnerhaus, nebſt einigen wenigen Bauernhäuſern. Zur Pfarr gehören die ſöflingiſchen Orte Ermingen, Eggingen, Schaftelkingen und Ehrenſtein.

Praunſtetten, Dorf bey Ulm.

Schaftelkingen, Dorf an den Gränzen des ulmer Gebiets und der Hochſtraſſe, an die es gegen Norden ſtöſst. —

Striebelhof, ein beträchtlicher Hof an der Donau, eine halbe Stunde von Ulm.

Weidach, ein kleines Dorf im ulmer Gebiet, woran auch der teutſche Orden und die von Bernhauſen Antheil haben.

Auſſer dieſen hat Söflingen noch viele zerſtreute Unterthanen, als zu Bettingen unweit Bermaringen im ulmer Gebiet, zu Wippingen im wirtembergiſchen Amt Blaubeuern, zu Straſs und Leibi, im Kloſter elchingiſchen

Digitized by Google

Amt Fallheim, auch beſizt es noch beträchtliche Güter und Höfe zu Pfuhl, Heufelden, Delmenſingen, Unterkirchberg, Gerlachhofen, Beutelreiſch, Ermingen, Weſterſtetten, Altbierlingen, Aſch, Tomertingen und mehrern Orten, die an Pachter überlaſſen ſind.

Es iſt daher ſchwer die eigentliche Gröſſe und Volkszahl dieſes Gebiets anzugeben. Zwar wird erſtere überall auf 2 Quadratmeilen angegeben; allein dabey ſind offenbar die Mediatbeſitzungen mit angeſchlagen. Eben dieſes gilt auch von der Seelenanzahl, die im franzöſiſch-ruſſiſchen Entſchädigungsplan auf 4000, im ſchwäbiſchen Lexikon auf 3800, in der teutſchen Nationalzeitung auf 3000, in der tabellariſchen Ueberſicht auf 3000 und im teutſchen Zuſchauer auf 4000 angegeben iſt.

Nach meiner Meinung muſs man vor allem das unmittelbare Gebiet von den mittelbaren Beſitzungen des Kloſters unterſcheiden.

Erſteres hat ungefähr folgende Seelenzahl:

	Seelen.
Söflingen - - - - - -	1400
Harthauſen, mit Ermingen, Eggingen und Ehrenſtein - - - - -	711
Striebelhof - - - - - -	25
Summa -	2136

Digitized by Google

Der Flächeninnhalt dieſer Orte nebſt ihren Gemarkungen kann nicht höher, als auf eine Quadratmeile angenommen werden.

Die Gröſſe und Seelenzahl der Mediatbeſitzungen kann hier nicht beſonders in Anſchlag hommen, weil ſie ſchon dort, wo die Territorialgebiete beſchrieben ſind, z. B. bey Ulm, Elchingen, berechnet ſind, folglich nicht zweymal angeſetzet werden dürfen. Die Einkünfte des Kloſters kann man auf wenigſtens 60000 fl. rechnen; Traiteur, Höck und der teutſche Zuſchauer geben ſie auf 65000 fl. an.

Digitized by Google

St. Ulrich.

St. Ulrich, männliche Reichsabtey, Benediktinerordens in der Stadt Augsburg. Es iſt das älteſte Kloſter im Bisthum Augsburg, und ſoll ſchon ums Iahr 303 errichtet worden ſeyn. Als der heil. Dionyſius, erſter Biſchof in Augsburg, nebſt ſeiner Schweſter Hilaria,— ihrer Tochter Afra und andere Chriſten hier gemartert und begraben wurden, errichtete man bey ihrem Grab auſſerhalb der Stadt eine Kirche. 590 hat Sozimus I., Biſchof von Augsburg, dieſe Kirche zu einer Kathedral- und biſchöflichen Kirche erhoben, und ſie mit Chorherren beſetzet; auf dieſe Arzt wurde dieſe Kirche zuerſt die biſchöfliche Hauptkirche. 1012 verwandelte Bruno, Herzog von Baiern, Biſchof von Augsburg, mit Hülfe ſeines Bruders, des Kaiſers Heinrich des IIten und der Kaiſerin Kunigunde, das Chorſtift in ein Benediktinerkloſter, nahm ihm ſeine bisherigen Beſitzungen ab, und zog ſie ans Bisthum. Dann bewog er den Kaiſer Heinrich, dem Stift 5 Dörfer zu

Digitized by Google

ſchenken, und ſonderte die Einkünfte des Kloſters und des Bisthums von einander ab. Die gegenwärtige Domſtiftskirche wurde zur biſchöflichen Hauptkirche, die ältere zu St. Ulrich zur Kloſterkirche verwendet, und daſelbſt auch in die Wohnungen der Domherren die Benediktinermönche einquartiert, welchen der Biſchof die vom Kaiſer geſchenkten Orte überlieſs. Kaiſer Ludwig gab 1323 und 1335 dem Abt dieſes Kloſters die Privilegien, wodurch er ihn für ſeinen Kaplan erklärte, und mit ſeinen Leuten in beſondern Schutz nahm. Er gab ihm auch die Exemtion von allen Gerichten, daſs das Kloſter nur vor dem Kaiſer belanget werden könne. Kaiſer Sigmund ertheilte dem Kloſter einen Freyheitsbrief, und trug gleich der Stadt Augsburg den Afterſchutz über daſſelbe auf, wofür das Kloſter der Stadt jährlich 100 Goldgulden Schutzgeld erlegt. Die Stadt gab auch 1422 dem Kloſter das Bürgerrecht in der Stadt. 1537, als die katholiſche Lehre in der Stadt abgeſchafft wurde, giengen die Mönche nach Wittelsbach. 1548 wurde bey dem eingeführten Interim auch die Kloſterkirche dazu gebraucht. 1576 machte der Biſchof von Augsburg einen Verſuch, das Beſteurungsrecht des Kloſters an ſich zu ziehen. Denn als bey der Türkenſteuer jeder Stand ſeine Unterthanen ſelbſt beſteuren durfte, ſo

Digitized by Google

liefs der Biſchof dem Abt zu St. Ulrich ſeine Steuer anſagen, und derſelbe erlegte 300 fl. Als aber der Biſchof noch mehr erheben wollte, klagte der Abt, und jener erhielt vom Reichsfiskal den Befehl, den Abt nicht zu beſteuren, noch irgend eine weltliche Gerichtsbarkeit über ihm auszuüben, welches einen Streit zwiſchen dem Biſchof und kaiſerlichen Fiskal verurſachte. —

Wann die Abtey reichsunmittelbar geworden iſt, läſst ſich nicht gewiſs genau beſtimmen, wahrſcheinlich im 14ten Jahrhundert unter Kaiſer Ludwig. Gewiſs iſt, daſs die Aebte dieſes Kloſters von 1488 an auf den Reichstagen erſchienen, und dieſes Recht bisher gegen die Biſchöfe von Augsburg behauptet haben, welche 1546 und 1629 ſich vergeblich bemühten, die Reichsſtandſchaft des Kloſters zu verdrängen, und die Abtey in ihren Rechten zu kränken. 1642 wurde vom Biſchof dem Abt die Obrigkeit über Hausſtetten ſtreitig gemacht; ſie verglichen ſich aber, das Kloſter zahlte 12000 fl. und trat noch verſchiedene andere Güter an den Biſchof ab, worauf derſelbe von ſeinen Foderungen abſtand. Das Kloſter ſteht an den Gränzen der Stadt Augsburg, nahe an dem rothen Thor an dem Ulrichsplatze auf einem Hügel. Wegen ſeiner ho-

Digitized by Google

hen Lage und Kirche zeichnet ſich das Kloſter ſehr gut aus, ſo daſs man es auf dem Schellenberg bey Donauwörth ſehr gut ſehen kann. Die Kirche iſt alt, ſehr hoch und gothiſch gewölbt. Sie iſt nach dem Iahr 1474, als die vorige von dem Wind umgeworfen worden war, gebauet worden. Sie enthält das mit Marmor ausgelegte Grabmahl des heiligen Ulrichs, verſchiedene Malereyen und künſtliche Arbeiten. An der Kirche iſt das Kloſter, welches von 23 Mönchen beſetzet iſt; die Erde des Kirchhofs wird von ihnen als ein Mittel gegen die Ratten geprieſen.

Das Kloſter hat Sitz und Stimme auf dem Reichstage, aber nicht bey dem ſchwäbiſchen Kreiſe; der Reichsmatrikularanſchlag iſt 1713 auf 8 fl. herabgeſezt worden.

Die Beſitzungen des Kloſters ſind zwar zerſtreut, aber anſehnlich; die vorzüglichſten Orte ſind folgende:

Alingen, kleiner, aus 2 Höfen beſtehender Weiler, in Burgau.

Bonſtetten, Pfarrdorf in Burgau von 500 Seelen, zwiſchen den Flüſſen Langau und Schmutter. Auch das Kloſter Oberſchönfeld hat Antheil daran.

Digitized by Google

Buch, Dorf in Burgau, welches dem Kloſter St. Ulrich, dem Spital in Augsburg, und dem Kloſter Holzheim gehört; Oeſterreich hat hier einen Zoll.

Demhard, kleiner, aus 2 Höfen beſtehender Weiler, eine Stunde unter Fultenbach.

Eckhauſen, kleines Dorf in Burgau.

Erkhauſen, Dorf an der Zuſam in Burgau.

Häder, Pfarrdorf von 423 Seelen in Burgau.

Hausſtetten, Pfarrdorf bey Augsburg von 560 Seelen.

Hilpertsberg, kleines Dorf in Burgau.

Maingründel, kleines Dorf in Burgau, gehört theils dem Findelhaus in Augsburg, theils dem Kloſter St. Ulrich daſelbſt.

Schönenberg, kleines Dorf in Burgau.

Wengen, Pfarrdorf von 500 Seelen, in Burgau.

Wollatshofen, Dorf in Burgau.

Auſſerdem hat das Kloſter noch die Hofmärkte Ober- und Unterfiningen im Herzogthum Neuburg, und die Hofmarkt Daſing in Baiern, unweit Augsburg, und nebſtdem noch

Digitized by Google

mehrere zerſtreute Unterthanen, einzelne Höfe und Güter.

Nichts iſt aber ſonderbarer, als wenn man von einem Gebiete, und zwar von 2 Quadratmeilen lieſet. St. Ulrich hat auſſer dem Umfang ſeiner Kloſtermauern kein unmittelbares Gebiet, und daher auch auſſer dem Kloſter, worinnen in allem kaum 80 Seelen wohnen (und welche es durch die Säkulariſation ebenfalls verliert) keine Volksmenge, obſchon der teutſche Zuſchauer dieſe auf 5700 Seelen hinanziffert. Die Einkünfte belaufen ſich auf ſichere 50000 Gulden.

Ursberg.

Digitized by Google

Ursberg.

Ursberg, männliche Reichsabtey Prämonſtratenſerordens, in der Markgrafſchaft Burgau, zwiſchen den Flüſſen Kamlach und Mindel, die ſich hier vereinigen; ſie iſt 1125 von dem GrafenWerner von Schwabeck und Balzhauſen, und ſeiner Gemahlin Richenza, gebornen Gräfin von Oeſterreich zur Ehre der Apoſtel Peter und Paul geſtiftet worden. Sie enthält 26 Mönche. Unter K. Philipp wurde die Kirche zu Ursberg an Berthold von Neuffen verpfändet, und das Kloſter muſste ſie wieder mit 200 Mark Silber löſen. 1632 wurde das Kloſter von den Schweden verbrannt und zerſtört, ſo daſs die Mönche ſich viele Iahre in der Flucht aufhalten muſsten. Indeſſen aber hat ſich das Kloſter wieder erholt. Auf dem Reichstage hat das Stift Sitz und Stimme auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank, zwiſchen Petershauſen und Roth. Auf dem ſchwäbiſchen Kreistage hat es ſeinen Sitz zwiſchen Irſee und Kaiſersheim. Der Reichsmatrikularanſchlag betrug vormals 40 jezt 50 fl., zu einem Kammerziele giebt es 40 Reichsthaler 53½ kr. Das Gebiet des Kloſters in der

Digitized by Google

Markgrafschaft Burgau macht ein geschlossenes, zusammenhängendes Ländchen aus, das ungefähr 1½ Quadratmeilen grofs ist. Die dazu gehörigen Orte sind folgende:

Attenhausen, Dorf und Wallfahrt, und Filial von Ursberg.

Baiersried, kleines Dorf an der Mündel.

Billenhausen, ein Pfarrdorf im Kamlacher Thal, zwey Unterthanen davon gehören dem Domkapitel in Augsburg, und zwey dem Stift Edelstetten.

Edenhausen, Dorf und Filial von Ursberg.

Gerisweiler, ist ein Filial von Neuburg an der Kamlach, hat ein altes Schlofs, und ist ein Lehen des Hochstifts Augsburg.

Hagenried, Dorf an der Mindel, Filial von Kemnath.

Haslach gehört bis auf 14 Familien, wovon 8 den Erben von Vöhlin, und 6 dem Damenstift Edelstetten unterthan sind, dem Kloster.

Das Krumbacher Bad in Burgau, eine halbe Stunde von dem Marktflecken Krumbach, gehört mit dem vorhandenen Gebäude, die es jedoch aus leicht zu begreifenden Ursachen ziemlich in Verfall gerathen liefs, dem

Digitized by Google

Kloſter. Es liegt auf einem Berge, mitten in einem Buchenwalde.

Oberrohr, ein Dörfchen.

Prennach, ein Dorf an der Mündel.

Tiefenried, ein kleines Dorf mit einer Wallfahrt an der Mündel.

Unterhagenried, ein Dörfchen.

Zell, ein Pfarrdorf an der Mündel, daher es auch Mindelzell genannt wird.

Auſſerdem beſizt es noch einen Theil vom Dorfe Ellenzenn in Burgau, wovon die übrigen Theile dem Wengenkloſter in Ulm, dann den Reichsſtiftern Kaiſersheim und Roggenburg gehören.

Die Gröſſe und Volksmenge dieſer Orte iſt ungefähr folgende:

	Herdſtätten.	Seelen.
Attenhauſen	40	160
Baiersried	47	188
Billenhauſen	75	450
Edenhauſen	52	208
Gerisweiler	3	15
Hagenried	26	104
Haslach	72	288
Krumbacher Bad	2	12
Oberrohr	37	148
Prennach	55	220

Digitized by Google

	Herdſtätten.	Seelen.
Tiefenried - - - -	32	128
Unterhagenried - - -	36	144
Ursberg - - - -	141	564
Zell - - - - -	104	416
14 Dörfer	722	3045

In der Nationalzeitung der Teutſchen, Iahrgang 1801, iſt die Seelenanzahl auf 3200, und er Flächeninnhalt auf $1\frac{3}{4}$ Quadratmeilen, in dem ruſſiſch-franzöſiſchen Entſchädigungsplan erſtere auf 3000, und lezterer auf $1\frac{1}{2}$, in der groſsherzoglich toskaniſchen Reklamation erſtere auf 2000 und lezterer auf $1\frac{1}{2}$, in der tabellariſchen Ueberſicht der Staatskräfte Teutſchlands dieſer auf $1\frac{1}{2}$ und jene auf 3000, und im teutſchen Zuſchauer auf $1\frac{3}{4}$ Quadratm. und auf 3200 Einwohner angeführt. Indeſs ſcheinet et ausgemacht, daſs, wenn auch die ganze Volksmenge mit Einſchluſs des Antheils vom Dorfe Ellzenn im höchſten Anſchlage 3200 Seelen beträgt, doch der Flächeninnhalt der unmittelbaren Beſitzungen kaum auf $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile angenommen werden kann, weil die meiſten Güter des Kloſters unter der Landeshoheit der öſterreichiſchen Markgraffſchaft Burgau ſtehen. Die Einkünfte des Kloſters werden im Durchſchnitte auf 50000 fl. gerechnet.

Digitized by Google

Wettenhauſen.

Wettenhauſen, unmittelbares Reichsſtift und Probſtey regulirter Chorherren an der Kamlach, hat eine ſchöne Kirche, Kloſtergebäude, Garten, Oekonomiegebäude und eine Mühle. Es liegt im Umfang der Markgrafſchaft Burgau. Es iſt von Konrad und Werner, zwey gräflichen Brüdern von Roggenſtein, und ihrer Mutter Gertrud im Iahr 982 geſtiftet worden. Ihre Familie ſtarb mit Heinrich, dem lezten Markgrafen von Burgau, aus. 1140 wurde die Regel St. Auguſtins bey den Mönchen eingeführt, und das Stift der Kongregation von Lateran einverleibet. Die Zahl der Mönche überhaupt iſt 30. Auf dem Reichstage hat das Stift Sitz und Stimme auf der ſchwäbiſchen Prälatenbank zwiſchen Schuſſenried und Zwiefalten; bey dem ſchwäbiſchen Kreis zwiſchen Petershauſen und Zwiefalten. Der Reichsmatrikularanſchlag iſt nach dem Uſual-

Digitized by Google

fuſs 24 fl.; der Kreisanſchlag 20 fl.; zu einem Kammerziele giebt das Stift 67 Reichsthaler 56 kr.

Das Kloſter beſizt ein geſchloſſenes Gebiet, in der Markgrafſchaft Burgau.

Wettenhauſen, Pfarrdorf von 878 Seelen bey dem Kloſter dieſes Namens, an Fuſs des Berges.

Eichhöfe, zwey Höfe an der Kamlach, waren ehemals ein Eigenthum der Freyherren von Vöhlin, und ſind 1719 ſammt der Zent, die ein öſterreichiſch burgauiſches Lehen iſt, mit der Iagd und Fiſcherey an das Stift Wettenhauſen verkaufet worden. Dieſes beſizt auch hier den Blutbann als ein öſterreichiſches Lehen.

Anhauſen, Pfarrdorf an der Kamlach von 365 Seelen, welches in groſs und klein Anhäuſen beſtehet; lezteres iſt ein Filial vom erſteren.

Deubach, Dorf und Filial vom Kloſter.

Ebersbach, Dörfchen in Burgau von 22 Häuſern; die hohe Obrigkeit iſt burgauiſch.

Ellzehen, ein vielherriſches Dorf in Burgau von 52 Feuerſtellen; die hohe Obrig-

Digitized by Google

keit, Geſſengericht, Strafen und mehr beſizt Burgau, Wettenhauſen aber den Zehend, das Patronatrecht über das Beneficium, und einige Unterthanen, die übrigen gehören Ursberg, Kaiſersheim, Roggenburg, dem Stift Wengen in Ulm, und einem gewiſſen Kolb. Alle dieſe ſteuern zur Ritterſchaft, die burgauiſchen zu Oeſterreich, der Ort iſt ein Filial von Ichenhauſen.

Ettenbeuern, Pfarrdorf von 1060 Seelen in Burgau, gehört gröſtentheils dem Kloſter Wettenhauſen, ein kleiner Theil gehört dem Domkapitel zu Augsburg, und zwey Häuſer, nebſt der hohen Obrigkeit, gehören Burgau. Hier waren 2 alte Schlöſſer, die grünen Höfe genannt, wo die von Roth ehemals gewohnt haben. Auſſer zwey Weihern iſt von dieſen Schlöſſern nichts mehr übrig.

Geiersberg, Ruinen eines ehemaligen Schloſſes zwiſchen Kleinbeuern und Burgau. Es iſt das Stammſchloſs der Familie Geier von Geiersberg, und ſchon 1324 bey der Belagerung der Stadt Burgau zerſtöret worden.

Goldbach, Dörfchen von 25 Familien in Burgau.

Digitized by Google

Hammerſtetten, Dorf am Fluſs Kamlach; die hohe Obrigkeit iſt burgauiſch.

Heroldsberg, ehemaliges Dorf bey Neuburg an der Kamlach, liegt ganz in Schutt.

Höfelhurſt, Pfarrdorf am Fluſſe Günz von 467 Einwohnern, gehört dem Kloſter Wettenhauſen. Die hohe Obrigkeit iſt burgauiſch.

Kemnath, Pfarrdorf am Fluſſe Mindel. Es hat 83 Häuſer, 602 Einwohner, und gehört dem Kloſter Wettenhauſen, mit aller Zugehörde, Schmiedſtatt und Hirtenſtab ausgenommen, welche der Gemeinde gehören. Die hohe Gerichtsbarkeit gehört der Markgraffchaft Burgau; vormals gehörte es dem Kloſter Ursberg, das es aber 1471 an den Rathsherren, Franz Rindler in Augsburg, und dieſer 1489 an Wettenhauſen verkauft hat. Den groſſen Zehend hat ſich Ursberg vorbehalten. Hier wächſt viel und gutes Obſt.

Kleinbeuern, Dorf im Gebiet von Wettenhauſen.

Kleinkötz, Pfarrdorf von 200 Seelen in Burgau mit 2 Schlöſſern auf einer Anhöhe

Digitized by Google

an der Günz, gehört halb dem Holzapfel als biſchöflich augsburgiſches Lehen, halb dem Kloſter Wettenhauſen.

Klingenbad, auch Meinbad, Geſundbad, an der Mindel an einem Berge.

Königinbild, ehemals berühmte Wallfahrt, die Kaiſer Ioſeph II demoliren lieſs.

Limbach, Pfarrdorf von 365 Seelen, iſt mit Kirchenſatz und Zehend an die Probſtey 1292 von Graf Ulrich von Helfenſtein geſchenket worden.

Nuſslach, ehemals Nuſsloch, Kameralgut und Hof. Barthel Greck, ulmiſcher Patrizier verkaufte es 1463 an das Stift Wettenhauſen.

Ochſenbronn, Pfarrdorf von 208 Seelen in Burgau an der Günz, gehöret von Laſſer; Wettenhauſen hat einige Unterthanen und den Zehenden da; es ſteuert zum Kanton Donau.

Roggenſtein, uraltes zerſtörtes Schloſs auf einem Berge. Es iſt das Stammſchloſs der Stifter des Kloſters Wettenhauſen, und wurde als K. Ludwig Burgau belagerte verbrannt.

Digitized by Google

Schönenberg, Dorf am Fluſs Mindel.

Thinbach, kleines Dorf von 32 Häuſern in Burgau.

Wattenweiler, Pfarrdorf von 467 Einwohnern an der Günz, mit einem auſserhalb des Dorfs auf einem hohen Berge liegenden alten Schloſſe und Kapelle, von welcher die Kapelle zur heil. Eiche ein Filial iſt. Der Ort kam 1493 von des Nikolaus Beſſerers Wittib von Ulm durch Kauf an das Kloſter.

Die Gröſſe des eigentlich unmittelbaren Gebiets läſst ſich nicht ſo genau beſtimmen, weil das Kloſter ſehr viele Beſitzungen in der Markgraffchaft Burgau hat.

Der Entſchädigungsplan nimmt ſie auf 2 und die Volksmenge auf 5400 an. Die meiſten Schriftſteller beſtimmen $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile für das Gebiet, und 3000 — 5900 Seelen für die Volksmenge. — Nach den vor mir liegenden Quellen beträgt dieſe in

	Seelen.
Wettenhauſen - - - -	878
Eichhöfe - - - - -	16
Anhauſen - - - - -	365
Deupach - - - - -	123

Digitized by Google

Ebersbach	142
Ettenbeuern	1060
Goldbach	125
Hammerſtetten	186
Höfelhurſt	467
Kemnat	602
Kleinbeuern	119
Kleinköz	200
Klingenbad	15
Limbach	365
Nuſslach	18
Schönenberg	231
Thinbach	192
Wattenweiler	467
Summa	5571

Mit dieſer Angabe ſtimmt eine im lahr 1796 vorgenommene Volkszählung ziemlich überein, nach welcher in den 7 Pfarreyen des Gebiets 3971, und in 11 auſſer demſelben gelegenen Dörfern 1362, zuſammen alſo 5333 Seelen vorhanden geweſen ſeyn ſollen. Da aber hier nur das eigentliche Gebiet in Anſchlag kommen kann, ſo bleibe ich bey obiger Angabe von 3971 Seelen, und nehme dafür den wahrſcheinlichen Flächeninnhalt von $1\frac{3}{4}$

Digitized by Google

Quadratmeilen an. Der teutſche Zuſchauer beſtimmt hiefür 2 Quadratmeilen.

Die Einkünfte werden allgemein auf 50000 fl. und nur im teutſchen Zuſchauer auf 70000 fl. angeſezt, vermuthlich kann man ſie gegenwärtig auf 60000 fl. anſchlagen.

Digitized by Google